

# Projekt „Kollektive Kränkungen“

## Projekthintergrund:

Viele Menschen machen alltägliche Kränkungserfahrungen, die sich nicht nur auf die eigene Person beziehen, sondern viel mehr auf die Gruppe, der man sich zugehörig fühlt. Unter solchen kollektiven Kränkungen verstehen wir Verletzungen, die durch kränkende Zuschreibungen, aktuelle oder vergangene systematische Diskriminierungs- und Verfolgungserfahrungen einer Großgruppe entstehen, mit der man sich mehr oder weniger identifiziert.

Die Idee zu diesem Projekt entstand in mehreren Gesprächen und Auseinandersetzungen mit dem Thema „Kollektive Kränkungen“ in den letzten Jahren (u.a. bei der Planung von Gedenkfeiern, der Frage der Ursachen von Extremismen und terroristischer Gewalt sowie den Hintergründen und Folgen von aktuellen Kriegen). Bei diesbezüglichen Gesprächen konnten wir feststellen, dass kollektive Kränkungen, so unterschiedlich deren Art und Ursprung auch sind (z.B. Kriegs-/Fluchterfahrungen, Rassismus und andere Dominanzverhältnisse, sozioökonomische Benachteiligung etc.), im Alltagsleben vieler Menschen präsent sind und mehrere, sich ähnelnde Mechanismen aufweisen. Diese Phänomene können auch von Generation zu Generation weitergegeben werden. Zudem ist die Instrumentalisierungsgefahr von kollektiven Kränkungen sehr ausgeprägt und von besonders großer aktueller Bedeutung.

Das Projekt möchte diesen Mechanismen nachgehen und versuchen, das Phänomen der kollektiven Kränkungen genauer zu analysieren und besser zu verstehen.

## Inhalte und Fragen:

- Begriffsklärungen – Basics
  - Was sind kollektive im Unterschied zu individuellen Kränkungen?
  - Wo sind die Grenzlinien bzw. Überschneidungen von Kränkungen, Demütigungen und Traumata?
  - In welchen Feldern/Orten und für welche Gruppen sind kollektive Kränkungen präsent?
- Rassismuskritik, Kulturalisierung, Transkulturalität, Diversität;
- Kränkende Narrative
  - Welche Narrative gibt es in Bezug auf die jeweilige Großgruppe und wie wirken sie sich auf den einzelnen aus?
  - Definitionsmacht, Stigmatisierung
- Großgruppenidentitäten
  - Warum identifizieren sich Menschen mit Großgruppen und welche Dynamiken entwickeln sich dabei?

- Kränkungserfahrungen und Großgruppendedynamiken
- Transgenerationale Weitergabe von Traumata/Kränkungen
  - Übertragungen kollektiver Täter- bzw. Opfererfahrungen
  - Wie transformieren sich Arten der kollektiven Kränkungen zu individuellen Kränkungen und umgekehrt?
- Erinnerungskultur
  - Vergessen oder erinnern?
  - Stilisierungen und Viktimisierungen
  - Gewählte Ruhmesblätter - Gewählte Traumata
  - Bedeutung von Symbolen und Ritualen und Übertragungsphänomenen
- Populismus
  - Politische und gesellschaftliche Instrumentalisierungsgefahr
  - Politik der Gefühle
- Dialog und Versöhnungsprozesse
  - Ist es möglich, die Reproduktion von Täter/Opfer-Zuschreibungen und von abwertenden/kränkenden Narrativen aufzubrechen?
  - Inwiefern sind kollektive Kränkungen durch unterschiedliche Formen sozialer, kultureller, pädagogischer und ökonomischer Interventionen bearbeitbar und veränderbar?
  - Umgang mit Ambivalenzen und kognitiven Dissonanzen
- Pädagogische Konsequenzen
  - Entwicklung eines Konzeptes für einen Workshop, ein Seminar oder einen Lehrgang
  - Methoden, Materialien

### Projektziele:

- Dialog, Austausch und Sensibilisierung. Ein gemeinsamer Versuch, zu verstehen, wie kollektive Kränkungen reproduziert werden und was sie bei einzelnen Menschen bewirken.
- Entwicklung von Wissen, Strategien und Handlungsspielräumen im Umgang mit kollektiven Kränkungen aus verschiedenen Perspektiven (Alltag, Politik, Bildung, Historie, Kunst, ...)
- Diskussion und Entwicklung pädagogischer Perspektiven in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen bzw. im Bereich der Politischen Bildung
- Die Entwicklung eines gemeinsamen „Produktes“ (Ausstellung, Film/Dokumentation, Buchprojekt, Dialogreihe, Seminar...)
- Erarbeitung eines Workshop-Angebots für Schule und außerschulische Jugendarbeit.

### **Herangehensweise:**

Wir suchen eine Gruppe von etwa 8-10 Personen unterschiedlichen Alters, Herkunft, Geschlecht, etc., die Interesse haben, sich an einem gemeinsamen Austausch zu beteiligen und sich in Form von Gesprächen und anderen Ausdrucksformen mit dem Thema „kollektive Kränkungen“ zu beschäftigen. Auch wenn dabei intensive Formen von Selbsterfahrung und Reflexion entstehen können, soll und kann es dabei nicht darum gehen, therapeutisch zu arbeiten bzw. Versöhnungsprozesse zu initiieren.

### **Zeitlicher Ablauf:**

Das Projekt wird im Sommersemester 2017 (März bis Juni) stattfinden. Die einzelnen Treffen werden wir in zwei unterschiedlichen Settings durchführen:

- Abendeinheiten: Dabei geht es um sog. Erzählcafés, moderierte biografische Interviews mit den Beteiligten, wie auch um die Ideenfindung in Bezug auf die Projektentwicklung (Produkt, Workshops, Präsentation)
- Tageseinheiten (4 Samstage): Ziel dieser Treffen ist das persönliche Kennenlernen, der intensive inhaltliche Austausch und das Ausprobieren und Kennenlernen von methodischen Zugängen
- Ergebnis im Herbst: Präsentation des für die Öffentlichkeit entwickelten Produktes, Workshops an Schule und Jugendarbeit

Für Studierende wird die Teilnahme an diesem Projekt als Praxisstelle anerkannt. Die Teilnahme ist kostenlos. Alle entstehenden Kosten werden durch das Friedensbüro Salzburg getragen.

### **Leitung/Begleitung:**

Dipl- Päd. Hans Peter Graß, MA (Kontaktperson)

Dr. Christine Czuma

Kristina Langeder

Nedžad Mocevic, MA

Mag. Hanna Westman

Mag. (FH) Barbara Wick

Friedensbüro Salzburg

Franz-Josef Str.3

5020 Salzburg

Tel: 0662/873931

Email: [office@friedensbuero.at](mailto:office@friedensbuero.at)

Homepage: [www.friedensbuero.at](http://www.friedensbuero.at)